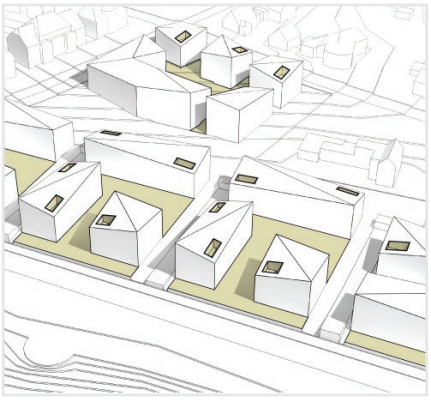
VORWEG GEHEN

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

»NEUES QUARTIER AN DER WIELANDSTRASSE« IN BOCHUM

DOKUMENTATION



IMPRESSUM

Herausgeber und Wettbewerbsauslober
RWE Service GmbH
Konzernimmobilien- Ingenieurdienstleistungen
Flamingoweg 1
44139 Dortmund

Ulrich Bräutigam (RWE Service)
Tel.: 02 31 - 4 38-34 95
ulrich.braeutigam@rwe.com
www.rwe.com

in enger Abstimmung mit der Stadt Bochum

Sabrina Bläser (Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Bochum, Abteilung Städtebau und Mobilität,)
Tel.: 02 34 - 9 10-16 73
sblaeser@bochum.de
www.bochum.de

Wettbewerbsbetreuung & Dokumentation
Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH
Arndtstraße 37
44135 Dortmund
Tel.: 02 31 - 47 73 48-60
www.post-welters.de

Dokumentation - Redaktion, Layout und Satz
Maike Wildeboer

Fotonachweis:
Post • Welters,
Iconworx
Google Maps,
Google Street View

Bochum/Dortmund, Juni 2015

INHALT

Anlass und Wettbewerbsziele 5

Rahmenbedingungen 7

Plangebiet 9

Wettbewerbsverfahren 11

Preisgericht 13

Wettbewerbsergebnis 15

Agnesstraße
Margaretenstraße
Erbhof
Marthastraße
Schmechtings
Wiesental
Herderallee
Lessingstraße
Wielandstraße
Plangebiet
19.247 qm
Uhlandstraße
Gebäude A
Freiligrathstraße
Graf-Engelbert-Straße

ANLASS UND WETTBEWERBSZIELE

Nach Aufgabe der Verwaltungsniederlassung Bochum beabsichtigt die RWE Service GmbH, das Grundstück zwischen Wielandstraße, Herderalle und Freiligrathstraße zu veräußern, um hier in Abstimmung mit der Stadt Bochum eine Wohnbebauung zu entwickeln. Der Standort zwischen dem Grünbereich Schmechtings Wiesental und dem Stadtpark Bochum am nördlichen Rand der Innenstadt stellt dabei einen attraktiven Wohnstandort dar.

Für die ca. 19.247 qm große, für die Neubebauung zur Verfügung stehende Grundstücksfläche, wird ein Nutzungs- und Bebauungskonzept mit einer hohen städtebaulichen Qualität erwartet. Es gilt, ein lebendiges Stadtquartier zu entwickeln, das unterschiedliche Wohnformen zulässt und eine hohe Wohnqualität für verschiedenste Zielgruppen bietet.

Mit dem Wettbewerb soll im Vorfeld des Grundstücksvergabeverfahrens eine überzeugende städtebauliche Konzeption gefunden werden, die den hohen Ansprüchen an die exponierte Lage des Wettbewerbsgebietes zwischen den zwei attraktiven Parkflächen sowie innerhalb des beliebten Stadtparkviertels Rechnung trägt.

Links:
Luftbild des RWE-Standortes

RAHMENBEDINGUNGEN

Im Rahmen des Wettbewerbes waren von den Teilnehmern folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

Art und Maß der baulichen Nutzung

Gesucht wurde ein familienfreundliches Gesamtkonzept, das jedoch auch Alleinerziehende, Paare, Singles sowie größere und kleinere Familien ansprechen kann. Es wurde eine ausgewogene Mischung verschiedener Nutzergruppen angestrebt.

Vorgesehen ist ein allgemeines Wohngebiet, das sowohl in offener Bauweise als auch geschlossener Blockrandbebauung gegliedert werden kann. Entlang der bestehenden Straßen war eine mindestens drei geschossige Bebauung vorzusehen. Es war eine Grundflächenzahl (GRZ) von 0,4 einzuhalten, wobei bei der Realisierung von begrünten Tiefgaragenflächen eine Grundflächenzahl von 0,8 zugelassen werden konnte.

Die zu realisierenden Gebäude sollten sich in Bezug auf ihr Bauvolumen am Gebäudebestand im Stadtparkviertel orientieren und demnach in Form von Stadthäusern und hochwertigem Geschosswohnungsbau realisiert werden. Da die im Plangebiet ebenfalls vorgesehenen Geschosswohnungen vollständig barrierefrei realisiert werden sollen, war bereits in dieser Planungstiefe die äußere barrierefreie Erschließung der Freibereiche zu berücksichtigen.

Erschließung und ruhender Verkehr

Die verkehrliche Erschließung wird hauptsächlich aus Richtung Westen (von der B 51 / Herner Straße) stattfinden. Der ruhende Verkehr der neuen Anwohner sollte nach Möglichkeit vollständig in Tiefgaragen untergebracht werden. Es war von einem Stellplatzschlüssel von 1,5 Stellplätzen je Wohneinheit auszugehen. Besucherstellplätze waren mit einem Schlüssel von 0,2 Stellplätzen je Wohneinheit in kleinen, dezentralen, oberirdischen Stellplatzanlagen auf den privaten Grundstückflächen vorzusehen.

Freiraumgestaltung

Aufgrund der Lage im Stadtraum wurde eine städtebauliche und architektonische Reaktion auf die im direkten Umfeld befindlichen Baudenkmäler sowie der Denkmalbereichssatzung des Stadtparkvierteles gewünscht. Ziel war es, dass die neue Wohnbebauung sich hinsichtlich Bauvolumina, Baukörperformen, Bautypologie und Nutzungsmischung städtebaulich in das Stadtparkviertel einfügt. Alle neuen Wohngebäude waren vom öffentlichen Straßenraum aus zu erschließen. Vorgartenzonen orientierten sich von der Dimensionierung an der Umgebung.

Das ehemalige Verwaltungsgebäude an der Wielandstraße 82 (Gebäude A) wird seitens der Stadt als erhaltenswert eingestuft. Daher galt es, dieses Gebäude in die neu zu entwickelnde Wohnbebauung planerisch einzubinden. Da noch zu prüfen ist, inwieweit eine Umnutzung dieses Gebäudes als Wohngebäude wirtschaftlich zu vertreten ist, sollte diese Einbindung als Planungsvariante betrachtet und zusätzlich eine alternative Planungsvariante mit Abriss dieses Gebäudes entwickelt werden.

Es sollten attraktive und begrünte Blockinnenbereiche entstehen, welche auch Spielbereiche für Kleinkinder vorsehen. Die Größe der Spielflächen richtete sich nach der Anzahl der Wohneinheiten. Bei Gebäuden mit mehr als zwei Wohneinheiten betrug die Größe der nutzbaren Spielfläche mindestens 50 qm, bei Gebäuden mit mehr als fünf Wohneinheiten erhöhte sich die Spielflächengröße je Wohneinheit um weitere fünf Quadratmeter.

Es wurde gewünscht, dass für die Bewohner der neuen Bebauung fußläufige Querungen auf den privaten Grundstücken - insbesondere Richtung Westen zum Schmechtings Wiesental - gegeben sind. Grundsätzlich wird eine angemessene, qualitätsvolle und barrierefreie Gestaltung der Freiflächen angestrebt. Hier sind zudem pro Wohneinheit zwei Fahrradabstellplätze vorzusehen.

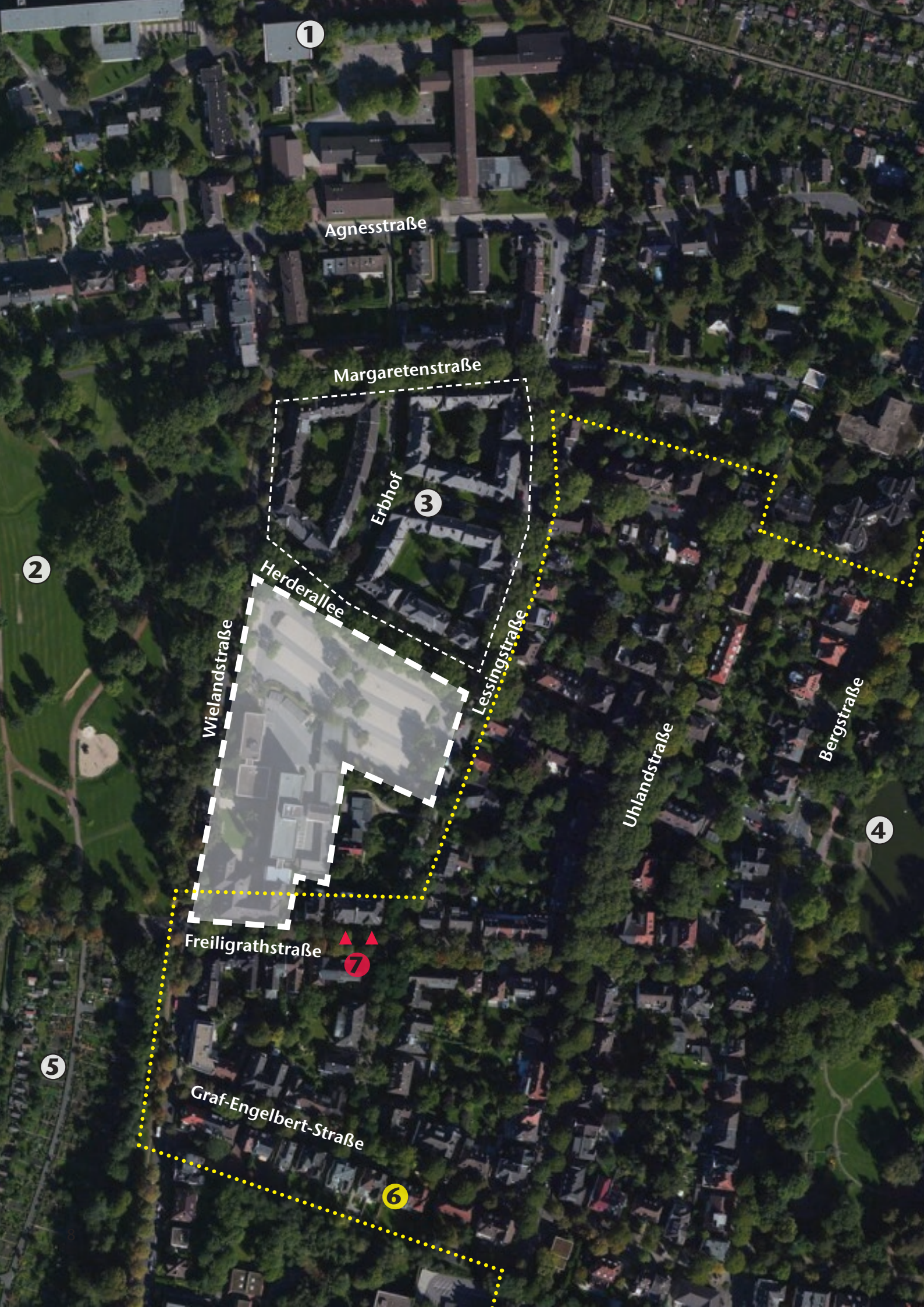
Baumbestand

Auf dem Plangebiet sollten möglichst viele Bäume zur grünplanerischen Einbindung des Plangebietes erhalten bleiben. Im Grundstücksinnenbereich war im Sinne eines qualitätsvollen Entwurfskonzeptes abzuwägen, in wie weit die vorhandenen Bäume erhalten bleiben können. Bei einem Wegfall waren Ersatzpflanzungen gemäß der Satzung erforderlich.

Wirtschaftlichkeit

Die Bildung von Bauabschnitten sollte für eine abschnittsweise und damit auch wirtschaftlich vertretbare Realisierung in der Planung berücksichtigt werden.

Links:
Oben - Straßenperspektive im Erbhof und Freiligrathstraße
Mitte - Denkmalgeschütze Bauten an der Freiligrathstraße und Blick in den Erbhof
Unten - Perspektive der Herderallee und Blick in das Schmechtingswiesental


1
Agnesstraße
Margaretenstraße
Erbhof
3
2
Herderallee
Wielandstraße
Lessingstraße
Uhlandstraße
Bergstraße
4
Freiligrathstraße
7
5
Graf-Engelbert-Straße
6

PLANGEBIET

Stadtpark im Osten

Der Bochumer Stadtpark ist nach dem Essener Stadtgarten der älteste kommunale Landschaftsgarten im Ruhrgebiet. Er wurde ab Mai 1876 im Stil eines englischen Gartens angelegt und 1878 offiziell eröffnet. Den Entwurf lieferte der Kölner Stadtgärtner Antonius Strauß. Der Park wurde in zwei Abschnitten 1888 bis 1894 und 1903 bis 1908 erweitert.

Der Park besaß schon früh vielfältige Gehölze, Blumenbeete, Seen und eine Stadtparkrestauration. Im Jahre 1887 wurden im Bochumer Stadtpark mehr als 700 verschiedene Baum- und Straucharten ermittelt. Der Park sollte ganzjährig allen gesellschaftlichen Schichten des preußischen Ständesystems einschließlich der Arbeiterbevölkerung zur Verfügung stehen und als Treffpunkt dienen.

Der Stadtpark verfügt heute über ca. 311.400 qm Fläche und gehört zu den größten seiner Art in Nordrhein-Westfalen. Ein besonderer Reiz geht von den zahlreichen, fremdländischen Laubbaumgehölzen wie Götter-, Tulpen-, Amber- und Trompeten- bäumen aus. Das abwechslungsreiche Geländerelief wird gestaltet durch den Wechsel bewaldeter Flächen und verschiedenen Parkräumen wie Rosen-, Dahlien-, Rhododendron- und Staudengärten. Die beiden Teiche im Stadtpark haben Fontänen und bieten vielen Vögeln eine Unterkunft.

Schmechtings Wiesental im Westen

Der Grünbereich zeichnet sich durch großzügige Rasenflächen mit einzelnen Baumstandorten aus. Teils handelt es sich um sehr alten Baumbestand, der stellenweise durch kleinere und jüngere Baumanpflanzungen ergänzt wird. Sträucher und Büsche begleiten die Fußwege durch den parkähnlich angelegten Grünzug.

Der Grünbereich findet im Süden sowie im Norden noch eine Weiterführung über die querenden Straßen hinaus. Im Süden schließt sich eine Kleingartenanlage an, im Norden zeigt sich eine parkähnliche Weiterführung bis zur querenden Autobahn A 40.

Durchgrünung der Blockinnenbereiche

Die offene Bauweise ermöglicht zahlreiche Einblicke in die sehr stark durchgrünten Innenbereiche der Blöcke. Darüber hinaus gliedert sich der Siedlungsgrundriss durch den Grünaufbau mit Vor- und Hausgärten, Straßenbäumen sowie Sichtbeziehungen zum Stadtpark. Die privaten Gärten zeigen ebenfalls einen teils sehr alten und hohen Baumbestand.

Höhenentwicklung

Das Stadtparkviertel insgesamt steigt von Süd nach Nord an. Auf dem Wettbewerbsgrundstück selber ist zudem ein Höhenanstieg von Ost nach West festzustellen. Das Schmechtings Wiesental westlich des Grundstücks liegt jedoch deutlich unterhalb dem Niveau der Wielandstraße und dem des Wettbewerbsgrundstücks.

Planungsrecht

Einen Bebauungsplan gibt es für den Bereich des Plangebietes nicht. Allerdings besteht ein Fluchtlinienplan aus dem Jahr 1928 mit der Bezeichnung B 66.

links:
Luftbild des Plangebietes:
1 - Heinrich-Boll-Gesamtschule
2 - Schmechtings Wiesental
3 - Siedlung Erbhof
4 - Stadtpark Bochum
5 - Kleingarten »Im Schmechtingwiesental«
6 - (gelb) Gestaltungsbereich Denkmal-bereichssatzung Stadtparkviertel
7 - (rot) denkmalgeschützter Bestand

„Neues Quartier an der Wielandstraße" in Bochum
Annette
Paul
„Neues Quartier an der Wielandstraße" in
Wolfgang
Otto

BEWERTUNG

WETTBEWERBSVERFAHREN

Ausloberin des Wettbewerbs war die RWE Service GmbH. Die Organisation und Betreuung des einphasigen, begrenzten und anonymen Wettbewerbs nach RPW 2013 erfolgte durch das Büro Norbert Post • Hartmut Welters, Architekten & Stadtplaner GmbH, Dortmund.

Teilnehmer

Folgende Büros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert:

Archwerk Generalplaner KG, Bochum

Beilmann Architekten, Bochum

dreibund architekten, Bochum

HJP Heinz Jahnen Pflüger Stadtplaner und Architekten, Aachen

Kaspar Kraemer Architekten BDA, Köln

Kemper, Steiner & Partner, Bochum

Prof. Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main

rha Reicher Haase Assoziierte GmbH, Aachen

Die Teilnehmer erhielten Anfang März 2015 die Planunterlagen.

Am 24. März 2015 fanden eine Preisgerichtsbesprechung und ein Einführungskolloquium statt, bei denen intensive Diskussionen der Aufgabenstellung zwischen Preisgericht und den teilnehmenden Büros geführt und der Standort besichtigt wurden.

Die Planunterlagen mussten bis zum 30. April eingereicht werden.

Am 19. Mai 2015 tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten.

Links:
Oben - Preisgerichtsvorbesprechung
Unten - Preisgerichtsdiskussion

Wolfgang Otto
Prof. Dr. Franz Pesch
Annette Paul
Ralf Bohler
Gabriele Spork
Dr. Manfred Busch

PREISGERICHT

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen (jeweils in alphabetischer Reihenfolge):

Stimmberechtigte Mitglieder:

Sachpreisrichter

Dr. Manfred Busch, Stadtkämmerer der Stadt Bochum

Franz-Josef Drabig, RWE Service GmbH, Dortmund

Andreas Koch, RWE Service GmbH, Dortmund

Gabriele Spork, Bezirksbürgermeisterin Bochum Mitte, Stadt Bochum

Fachpreisrichter

Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Fritzen Architekten und Stadtplaner, Köln

Axel Koschany, Architekt, KZA Koschany + Zimmer & Assoziierte GmbH, Essen

Eckart Kröck, Leiter des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Bochum

Annette Paul, Architektin, Lorber Paul Architekten, Köln

Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner, pp a|s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke (Vorsitzender des Preisgerichts)

Stellvertretende Mitglieder:

Sachpreisrichter

Ralf Böhler, stellv. Leiter des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Bochum

Sachverständige Berater des Preisgerichts (ohne Stimmrecht):

Wolfgang Otto, zum Zeitpunkt der Auslobung Leiter der Denkmalbehörde, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Stadt Bochum

Vorprüfung:

Sabrina Bläser, Abteilung Städtebau und Mobilität, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Bochum

Ulrich Bräutigam, Architekt, RWE Service GmbH, Dortmund

Richard Pothmann, studentischer Mitarbeiter, Büro Post • Welters, Dortmund

Prof. Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Büro Post • Welters, Dortmund

Maike Wildeboer, Mitarbeiterin Büro Post • Welters, Dortmund

Links:
Impressionen der Preisgerichtssitzung

Spielfläche
10 IV
9 IV
Zugang Tiefgarage
6 IV
7 IV
Spielfläche
8 IV
12 IV
11 IV
Spielfläche
13 IV
15 III
14 IV
Zugang Tiefgarage
3 IV
Spielfläche
5 IV
4 IV
Zugang Tiefgarage
1 III
2 IV
Spielfläche

WETTBEWERBSERGEBNIS

1. Preis

ARCHWERK Generalplaner KG, Bochum

Verfassser: Prof. Wolfgang Krenz
Mitarbeiter: René Bürger, Kimon Krenz, Christian Teichmann, Sascha Völzke

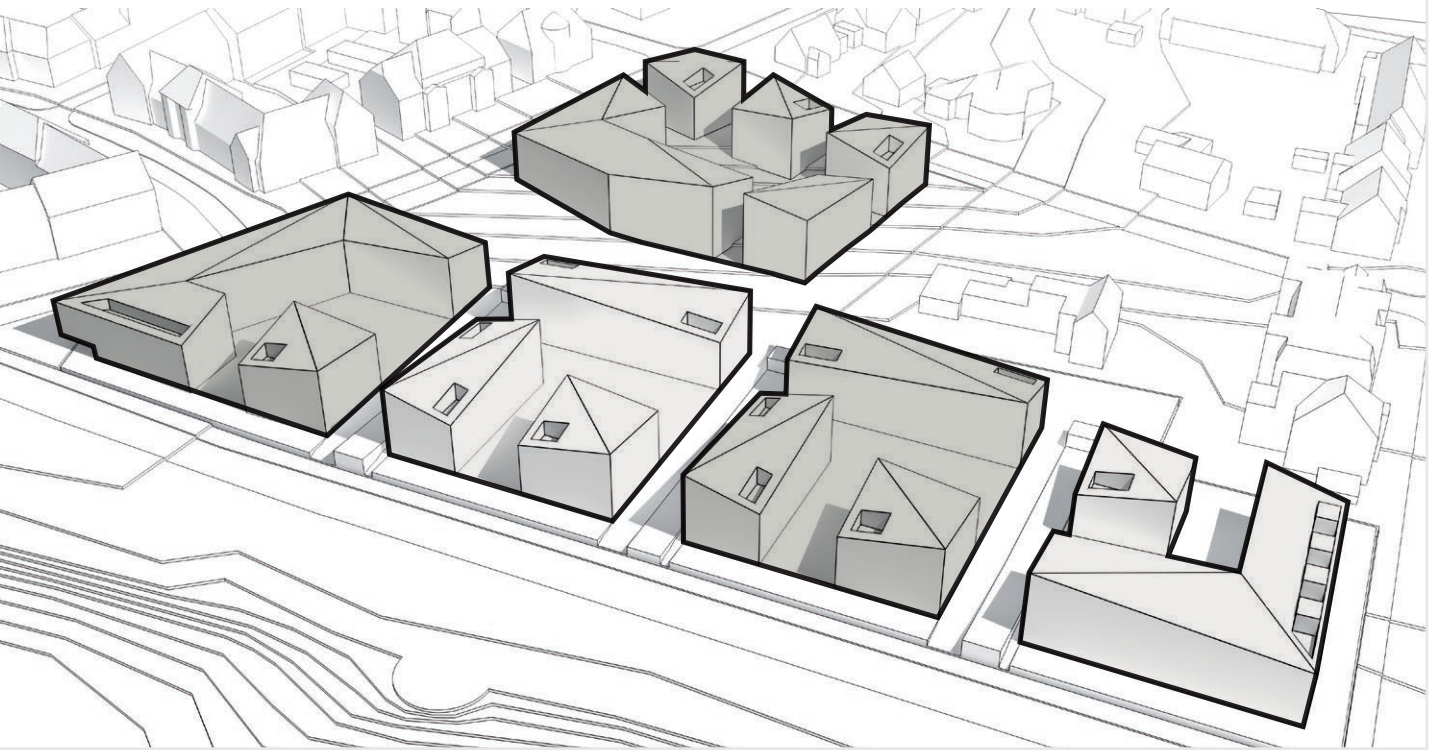
Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:

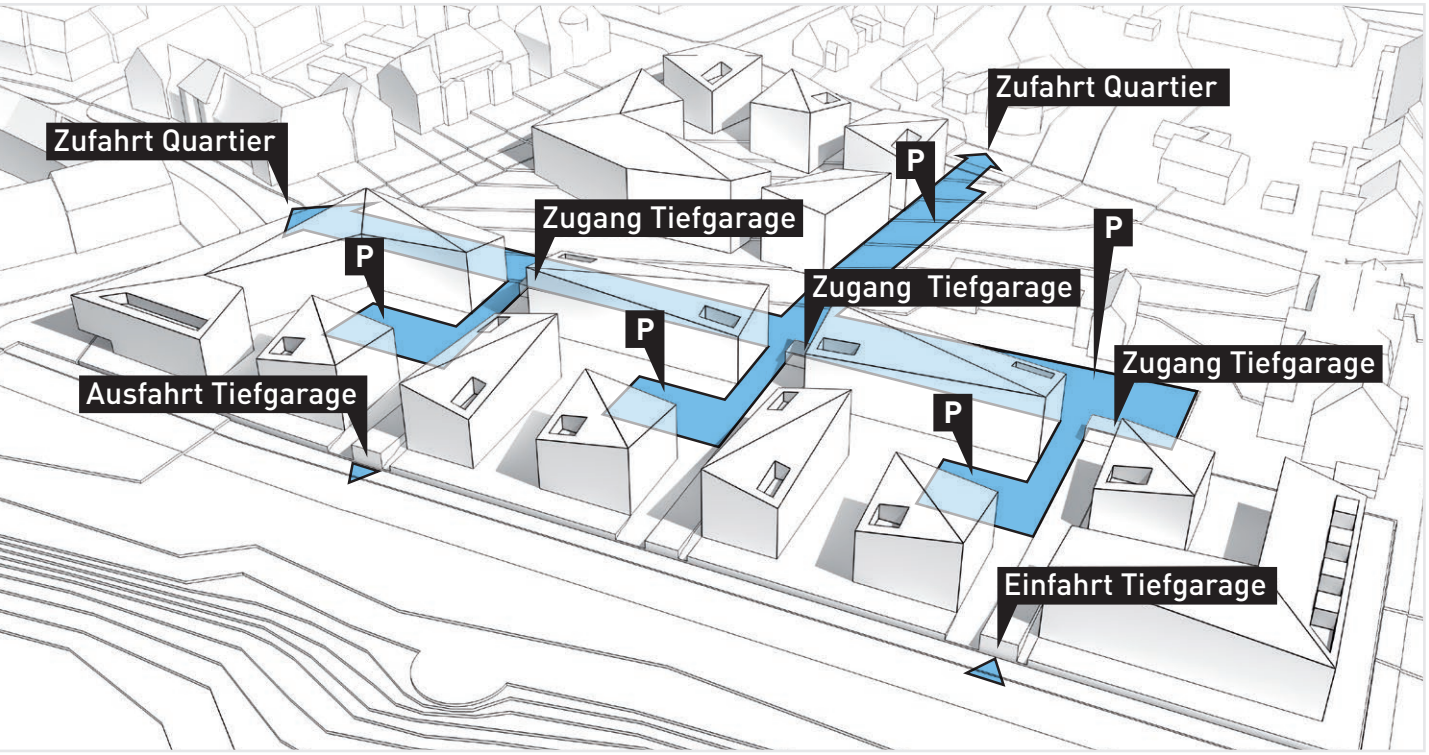
Entwurfsleitende Idee des Verfassers ist die Entwicklung eines Quartiers, welches in seiner Körnung und Typologie eine Verknüpfung zwischen der nördlichen geschlossenen Blockbebauung (Erbhof) und der im Süden offenen feinkörnigeren Bebauung herstellt. Die Idee des Verfassers ist ein differenziertes Wohnquartier zu entwickeln, welches aus mehreren kleinen klar gegliederten Quartieren und einem Platz besteht. »Grüne Finger« entlang der Wielandstraße zum Quartiersinneren sollen Blick- und Wegebeziehungen zum Schmechtings Wiesental ermöglichen. Der Verfasser entwickelt prismenähnliche Schrägdachformen als besonderes Merkmal zu den vorhandenen Dachformen. Konzeptionell steht die Ensemblebildung als Gestaltungsziel. Es wird ein nachhaltiger Städtebau angestrebt mit einer robusten Grundstruktur und städtebaulicher Kleinteiligkeit.

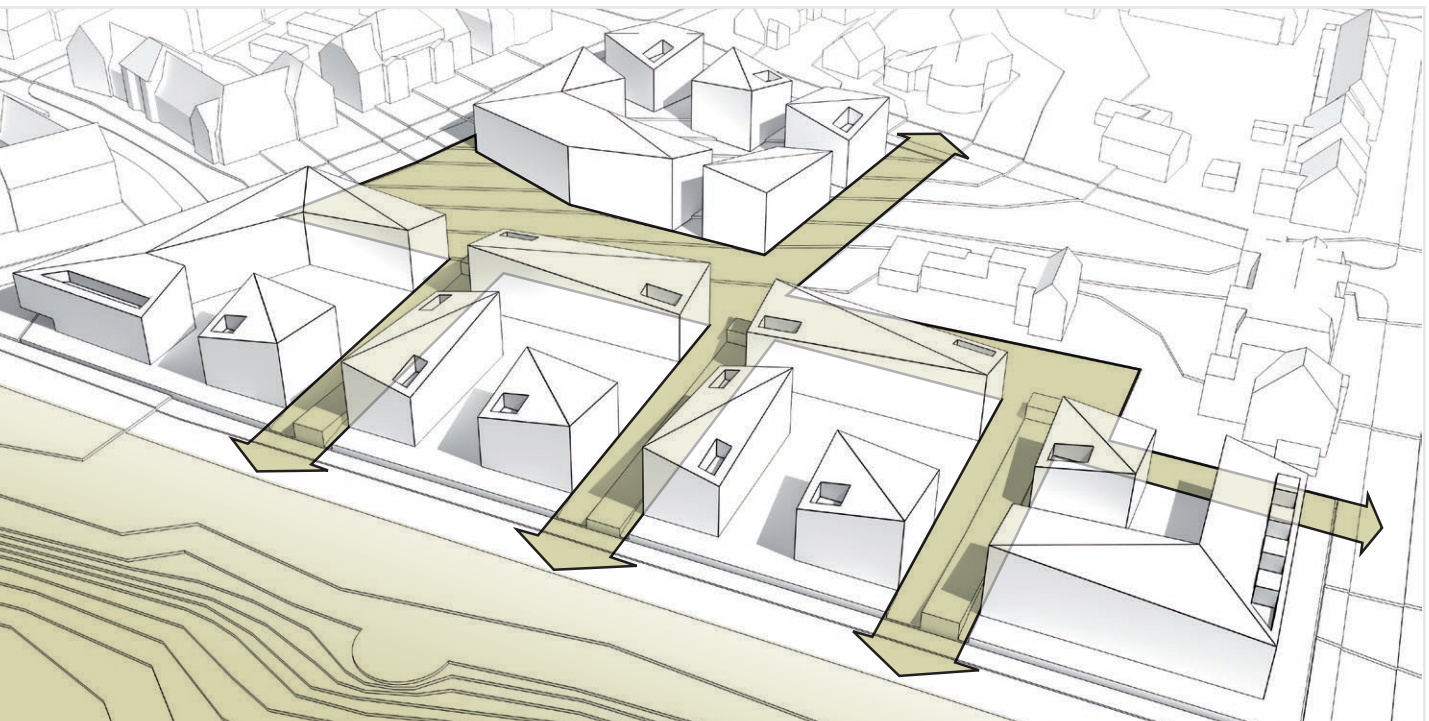
Links:
Oben - Lageplan
unten - Ansicht der Wielandstraße

Oben:
Grundrissbeispiele

Unten:
Modellfoto




Zufahrt Quartier
Zufahrt Quartier
P
Zugang Tiefgarage
P
P
Zugang Tiefgarage
P
Zugang Tiefgarage
Ausfahrt Tiefgarage
P
Einfahrt Tiefgarage



Auszug aus dem Jury Protokoll:

Nach intensiver und teils kontroverser Diskussion hat das Preisgericht den Entwurf des Büros Archwerk Generalplaner KG aus Bochum nahezu einstimmig mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Am Ende überzeugte das Konzept mit seinem Ansatz, das neue Wohnquartier gegenüber des Schmechtings-Wiesentals mit modernen Strukturen und zeitgemäßer Architektursprache in das vorhandene Gründerzeitquartier einzufügen.

Die entwurfsbestimmende Grundidee folgt dem Konzept, das Areal in zwei Zonen zu gliedern: Eine Zone aus vier Nachbarschaftshöfen entlang der Wielandstraße als Gegenüber zur Grünanlage sowie einen offenen Block im Inneren des Grundstücks an der Herderallee. Zwischen beiden Bereichen positionieren die Verfasser einen Quartiersraum, der aus Sicht der Jury in seiner Maßstäblichkeit zu groß geraten ist. In einer weiteren Planungsstufe könnte der hier zu gewinnende Raum dem Block im inneren Bereich zugeschlagen werden, der als zu eng und dicht wahrgenommen wurde.

Die große Stärke des Entwurfes sieht die Jury in der Struktur der Fassung des Bereichs entlang der Wielandstraße. Größe und Positionierung der verschiedenen Gebäude zueinander erlauben auch aus den Häusern der »zweiten Reihe« großzügige Blickbeziehungen in den Park. Umgekehrt wirkt die vordere Reihe entlang der Wielandstraße durch die Abstände zwischen den Gebäuden wie ein Filter, der Blicke ins Innere des neuen Quartiers zulässt. Damit ist den Verfassern eine angemessene städtebauliche Antwort auf die besonderen Qualitäten der Lage des neuen Quartiers am Rande des Parks gelungen.

Die im Konzept gezeigte Formen- und Architektursprache der Gebäude ermöglicht mit Blick auf die nächsten Planungsphasen eine zeitgemäße Neuinterpretation der hohen Qualitäten der sich anschließenden Gründerzeitquartiere. Das durch die diagonal gelegten Dachfirste entstehende Auf und Ab der Dachlinien erzeugt klare Baukörperskulpturen, die in ihrem Höhenspiel zudem auf die bestehende Bebauung reagieren und zugleich spannende Aus- und Überblicke kreieren.

Kritisch betrachtete die Jury die offenen Stellplätze in den Höfen und die Enge zwischen einzelnen Häusern. Auch sollten die Räume entlang der eingehausten Tiefgaragen-Zufahrten hinterfragt werden. Begrüßt wurde von der Jury, dass das Konzept auch unter Erhalt des ehemaligen RWE Verwaltungsgebäudes (Gebäude A) an der Freiligrathstraße nichts von seiner klaren Haltung verliert.

Links:
Oben - Blockstruktur
unten - Erschließung und ruhender Verkehr

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Herderallee
Wielandstraße
Freiligrathstraße
Lessingstraße
SPIELFLÄCHE
QUARTIERSPLATZ

2. Preis

Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main

Verfasser: Prof. Christoph Mäckler
Mitarbeiter: Jan Feislachen, Mathias Eicher

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:

Die offene Blockstruktur soll die Idee der Nachbarbebauung aufnehmen und auf deren Gebäudehöhen reagieren. Das Grundstück wird in drei Blöcke gegliedert, die in einer offenen Bauweise gestaltet sind. Die Blöcke werden gebildet von Einzelhäusern, die gefasst werden von Eckhäusern. Da sich im gesamten Bereich des Quartiers Wohnen als Hauptnutzung befindet, wird das Erdgeschoss als Hochparterre ausgebildet. Durch eine Betonung der Eckgebäude über eine leichte Überhöhung, soll ein Auftakt zum neuen Quartier an der Wielandstrasse aufgezeigt werden. Durch die Wiederholung dieser Geste wird ebenso der neu entwickelte Quartiersplatz hervor- gehoben, wo die Bewohner einen Begegnungsraum vorfinden. Kleine Retaileinheiten bieten die Möglichkeit den Quartiersplatz als kleines Zentrum auszubilden.

Links:
Oben - Lageplan
unten - Ansicht der Wielandstraße

Oben:
Grundrissbeispiele

Unten:
Modellfoto

2. Preis

Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main

Auszug aus dem Jury Protokoll:

Das Planareal wird mit drei Blöcken überbaut, die sich in vorbildlicher Weise in die Größenordnung und die Architektursprache des Stadtparkviertels einfügen. Dabei wird die Parkseite entlang der Wielandstraße eher offen gehalten, um auch der zweiten Reihe Blicke zum Wiesental zu ermöglichen.

Die Blockseiten zu den neuen Erschließungsstraßen sind eher geschlossen gehalten. Dadurch entstehen prägnante Straßenräume, die durch überhöhte Ecken beziehungsweise Vorbauten aktiviert werden. Die nord- süd gerichtete Erschließung ist in Hinsicht auf die Höhenentwicklung der Gebäude zu schmal ausgefallen. Die Erschließung der östlichen Seite des südlichen Blocks und die südliche Seite des östlichen Blocks ist nicht gelöst. Die bauliche Dichte erscheint insgesamt als zu hoch. Insbesondere in dem nordöstlichen Block ist die Geschossigkeit zu hoch.

Positiv wertet das Preisgericht die ruhigen halböffentlichen Innenräume, die mit ihrem direkten Erdanschluss das Pflanzen von Bäumen erlauben. Durch die klare Orientierung der Gebäude und ihre Gefüge zum öffentlichen Raum erreicht der Entwurf eine sehr hohe Qualität in Hinblick auf einen belebten öffentlichen Raum mit hoher sozialer Kompetenz. Die Umnutzung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes zum Wohngebäude und der möglichen Integration in den Gesamtentwurf ist sehr gelungen.

Der Entwurf lebt stark von der Ausbildung markanter Ecken, die sich durch ihre Flachdächer deutlich von den Mansarddach bekrönten übrigen Gebäuden absetzen. Die Jury sieht die von den Verfassern als »kontrollierte Zugänge zu den Privathöfen« gerichteten Eingänge in die Gartenhöfe im Hinblick auf den benachbarten Freiraum als räumlich etwas zu unspezifisch ausformuliert an.

Die dargestellten Grundrisse machen deutlich, dass die Verfasser die städtebauliche Figur sehr gut umsetzen können. Diskutiert hat das Preisgericht, ob die Ecklösungen auch von anderen Architekturbüros in dieser Qualität umgesetzt werden kann und damit eine Übertragbarkeit gesichert ist.

Die städtebauliche Lösung fügt sich hervorragend in die Umgebung ein, ist aber in ihrer gestalterischen Ausprägung wie auch manche andere architektonischen Elemente als manieriert kritisiert worden.

Links:
Oben - Perspektive der Wielandstraße
Mittig - Grünbezüge und Erschließungsstruktur
unten - Quartierseingang

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

2. Wertungsrundgang

Büro:
dreibund architekten BDA Ballerstedt / Helms / Koblank, Bochum

Verfasser:
Olaf Ballerstedt

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan

2. Wertungsrundgang

Büro:
HJP Planer, Aachen

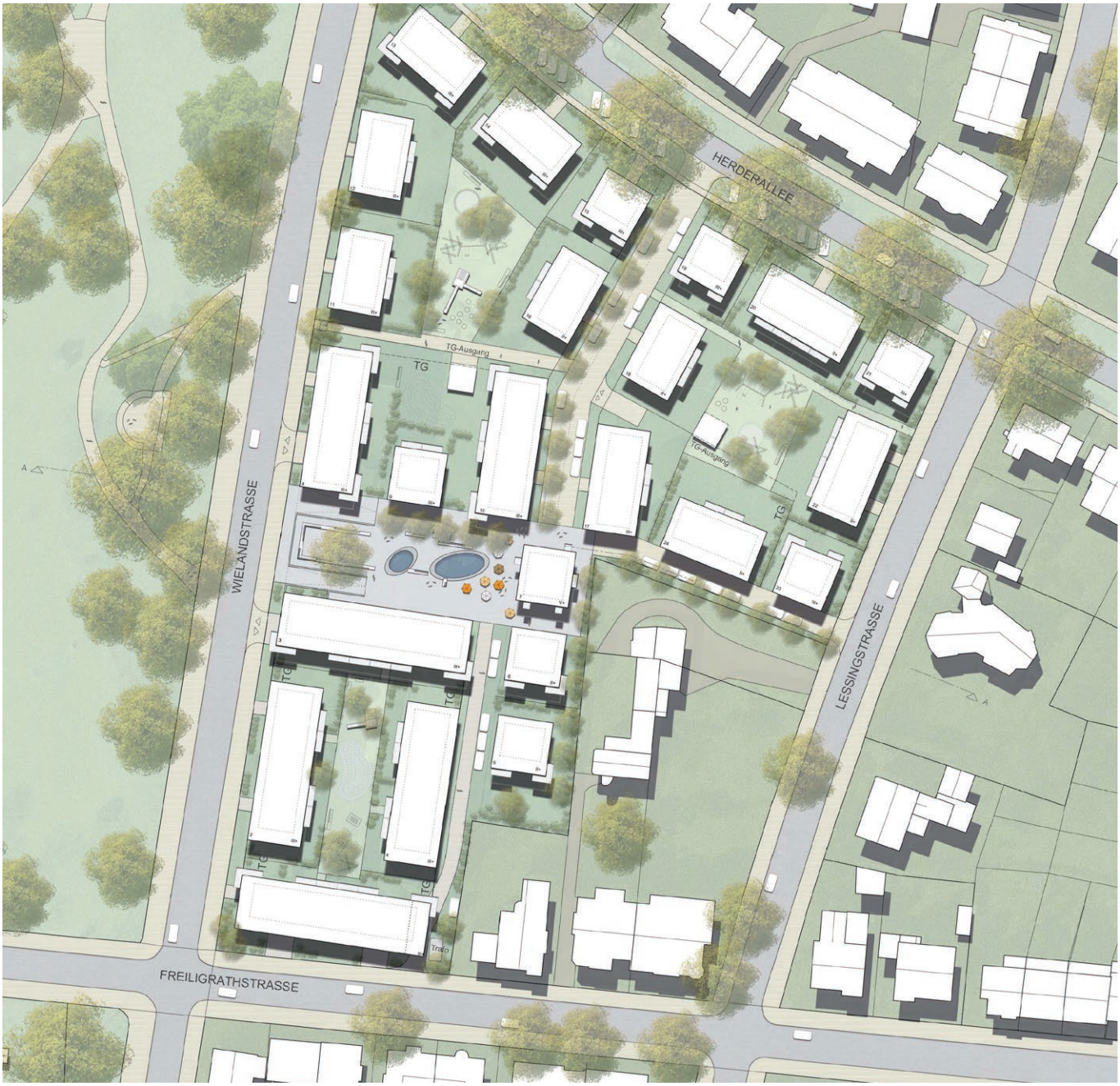
Verfasser:
Prof. Peter Jahnen

Mitarbeiter:
Javier Martinez-Tafalla-Lopez,
Fabian Engel,
Susanne Vark

Sonderfachleute:
Michael Hohl, Architekt, Aachen

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan



2. Wertungsrundgang

Büro:
Kemper Steiner & Partner Architekten Stadtplaner GmbH, Bochum

Verfasser:
Dipl.-Ing. Rainer Kemper

Mitarbeiter:
Bastian Sißmann,
Michael Holke,
Johannes Klein,
Eugen But

Sonderfachleute:
Gordon Brandenfels, Landschaftsarchitekt, Münster

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan

2. Wertungsrundgang

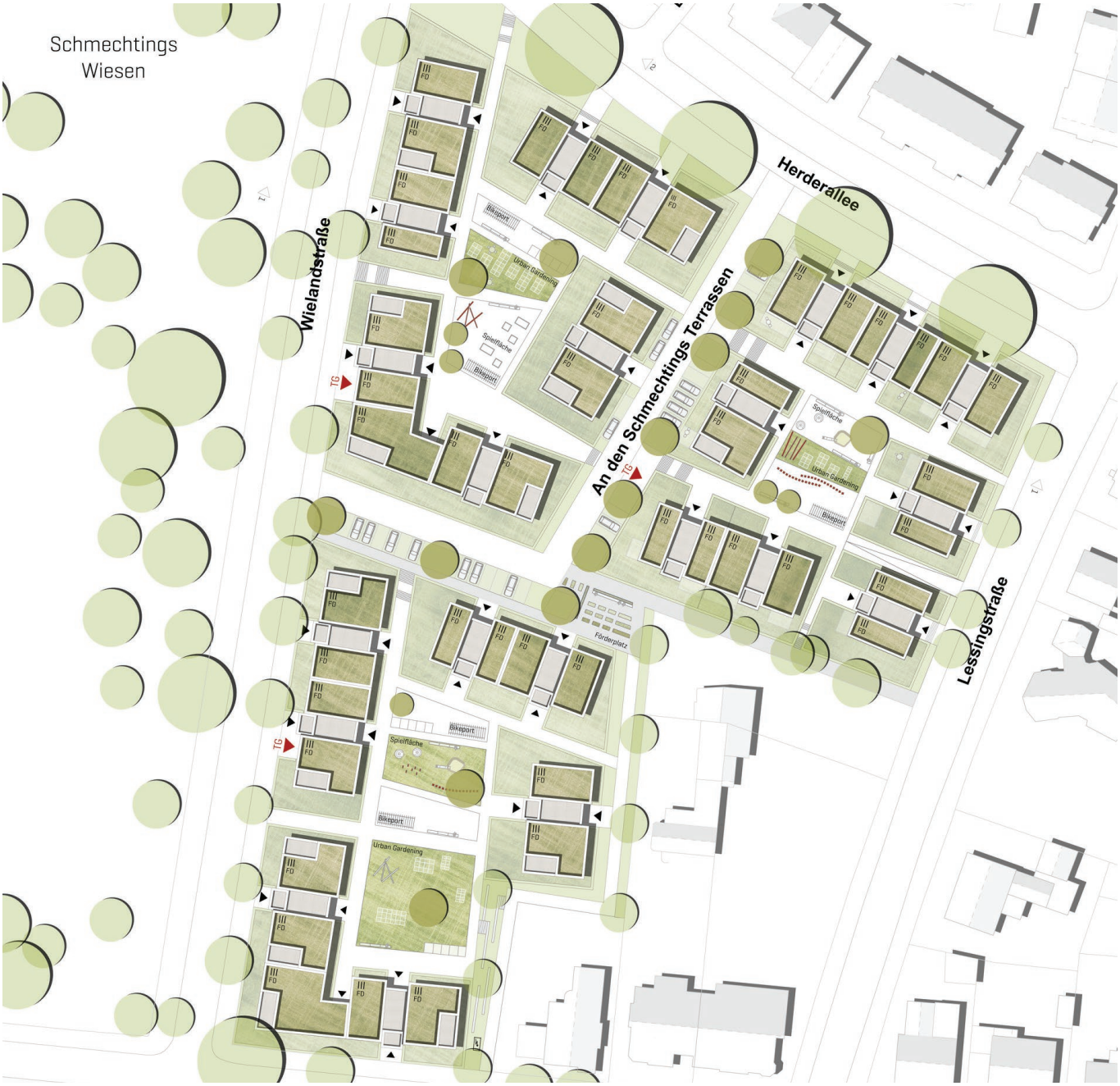
Büro:
reicher haase associierte GmbH, Aachen

Verfasser:
Prof. Christa Reicher, Joachim Haase

Mitarbeiter:
Anna Killert, Marcel Schacht

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan



1. Wertungsrundgang

Büro:
Beilmann Architeken, Bochum

Verfasser:
Martin Beilmann

Mitarbeiter:
Simone Hartmann,
Sina Koczielnik,
Karolin Suderhausen,
Paul Happe,
Sebastian Radzkowski

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan

1. Wertungsrundgang

Büro:
Kaspar Kraemer Architekten BDA, Köln

Verfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Kapar Kraemer

Mitarbeiter:
Daniel Böger,
Thomas Gießler

Oben:
Schwarzplan des Quartiers

Unten:
Lageplan

VORWEG GEHEN

RWE Service GmbH
Konzernimmobilien- Ingenieurdienstleistungen
Flamingoweg 1
44139 Dortmund

Norbert Post
Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH

Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH
Arndtstraße 37
44135 Dortmund
Tel: 02 31 - 47 73 48 - 60
Fax: 02 31 - 55 44 44
E-Mail: info@post-welters.de
www.post-welters.de